

Bunte Kunst statt grauem Kasten

Graffiti-Künstler Jochen Laufer verwandelte die Trafostation in Buchenberg in ein Kunstwerk und erzählt damit sogar Geschichte.

■ Von Karlheinz Hoffmann

KÖNIGSFELD-BUCHENBERG. Die Trafostation in Buchenberg beim Neubaugebiet wurde dank künstlerischer Gestaltung zum schönen Anblick.

In der Zeitschrift von ED-Netze wurde Bürgermeister Fritz Link auf die Möglichkeit aufmerksam, die Trafostation zu verschönern. ED-Netze bietet die Verschönerung als Dienstleistung an.

Passend fürs Ortsbild

Trafostationen sind notwendige Infrastruktur und stehen häufig im öffentlichen Raum. „Uns war es wichtig, dass diese Anlage nicht nur zuverlässig ihren Zweck erfüllt, sondern sich auch gestalterisch gut ins Ortsbild einfügt. Die künstlerische Gestaltung ist ein Gewinn für das Ortsbild und trägt zur Akzeptanz solcher Anlagen bei“, so Fritz Link.

Das Motiv wurde von Jochen Laufer entwickelt. Im Vorfeld fanden intensive Beratungen und Diskussionen im Ortschaftsrat statt. Ziel war es ein geeignetes Motiv zu finden, so Ortschaftsrätin Birgit Helms. Letztendlich gab es den Zuschlag für das Motiv des Nikolaus Kirchleins. Dies stelle



Gemeinde- und Ortschaftsrätin Birgit Helms, Bürgermeister Fritz Link (Zweiter von rechts) sowie Thomas Sauter (rechts) von ED-Netze freuen sich über das gelungene Werk von Künstler Jochen Laufer.

Foto: Karlheinz Hoffmann

einen wesentlichen Punkt in der Ortsgeschichte dar.

Ein wesentlicher Punkt für die Umsetzung des Vorhabens war auch angesichts klammer Kassen, dass Naturenergie Netze die Kosten übernimmt. Ziel war es auch, eine Trafostation als selbstverständlichen Bestandteil des öffentlichen Raums sichtbar zu machen, ohne ihre technische Funktion in den Vordergrund zu stellen.

Jochen Laufer ist es gelungen die Trafostation in ein Kunstwerk zu verwandeln.

Neben dem Kirchlein gibt es eine Blumenwiese in Anlehnung an das Glasbachtal. Auch einige Schmetterlinge sind zu sehen. Die Gestaltung fand Gefallen – und für Naturenergie Netze ist das Projekt ein Beispiel für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kommunen. Solche Gestaltungen entstehen in enger Abstimmung mit der jeweiligen Gemeinde, erklärt Kommunalbetreuer Thomas Sauter. Wenn Kommune, Netzbetreiber und Künstler gemeinsam an einem Projekt

arbeiteten, entstehe ein Mehrwert für den Ort.

„Mit dem Künstler haben wir schon mehrmals sehr erfolgreich zusammengearbeitet“, ließ Thomas Sauter wissen und nannte ein Projekt in Bernau als Beispiel. Nun steht rechts am Straßeneingang gegenüber dem Neubaugebiet Herrenacker Ost ein Hingucker, der auch einen Zweck erfüllt.

Der Künstler Jochen Laufer bezeichnet sich selbst als Graffiti und Streetart Künstler. Auf seiner Homepage ist zu lesen,

dass er gelernter Kunstschmied ist. Zahlreiche Jahre hat er als Blechler gearbeitet und ist mittlerweile als Prozesstechniker bei einem Motorradzubehörhersteller tätig. „Graffiti ist meine Leidenschaft“, so sein Motto. Graffiti-Kunst und speziell die Street-Art Szene habe ihn schon immer fasziniert. „Bei einem Aufenthalt in Berlin griff ich das erste Mal zur Spraydose“ – und seit den Anfängen im Jahr 2017 sei diese nicht mehr aus seinem Leben wegzudenken.

Königsfeld

Der Laden Mittendrin hat von 9.30 bis 12.30 und 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Gemeinde-Bibliothek ist heute, 17 bis 18.30 Uhr, geöffnet.

Rauchverbot künftig auch im Solara

KÖNIGSFELD. Bereits zur Saisonöffnung des Freibads Solara angesprochen, berichtete Bürgermeister Fritz Link nun auch im Gemeinderat darüber, dass ab sofort auf dem Badgelände Rauchverbot herrscht. Geplant sind lediglich Rauchzonen im befestigten Bereich beim Kiosk, was auch der Pächter befürwortet. Eine Raucherpolizei werde man aber nicht einsetzen, so Link. Er betonte, dass das keine „Schikane der Gemeinde“ ist sondern nur die Vorgabe des neuen, von der Landesregierung erlassenen Nichtraucherschutzgesetzes umgesetzt wird. Das findet nämlich ausdrücklich auch in Freibädern Anwendung. *hü*

St. Georgen

VdK-Sprechstunde ist jeden zweiten und vierten Donnerstag von 14 bis 17 Uhr im Bürgerhaus Roter Löwe, Büro 1.11. Anmeldungen sind erwünscht unter ov-st-georgen@vdk.de oder ab 18 Uhr unter 0174/48 85 656.

Trockengymnastik als Funktionstraining bietet die Rheumaliga heute um 17.30 und 18.30 Uhr im Mehrzweckraum des Schulzentrums an.



Die Gemeinderäte beraten über verschiedene Vorschläge. Es geht um eine Umgestaltung des Friedhofs.

Foto: Christoph Ziechaus

Diese Erwägungen gibt es für die letzte Ruhestätte

Überlegungen für eine Erweiterung der Aussegnungshalle stellte ein Planer dem Gemeinderat in Hardt vor.

■ Von Christoph Ziechaus

HARDT. Thomas Broghammer, der bereits Bauleiter beim Kindergarten ist, stellte seine Überlegungen zu einer größeren Aussegnungshalle vor.

Nach seinem Eindruck passe die bestehende Halle nicht zu der schönen Anlage des Friedhofs mit vielen Bäumen.

Die Halle mit den seitlich angebauten Aufbewahrungsräumen begrenze den Friedhof im nördlichen Bereich. Das ho-

he Spitzdach der Halle sollte ersetzt werden durch ein langgezogenes gemeinsames Dach über der Anlage mit einem First über einer breiteren Halle.

Die geschlossene Halle mit einem breiten Portal sollte mit einem an den seitlichen Wänden weitgehend offenen Vordach in Richtung Friedhof verlängert werden. Diese Vorschläge fanden grundsätzlich

Gefallen bei den meisten Gemeinderäten. Die neue Halle sollte durch Fenster von der

Seite heller werden. Ein Baum auf dem Platz könnte eine Trauergemeinde etwas zur Halle hin konzentrieren, erhoffte Christina Weißer. Eine Begrenzung könne auch ein Brunnen auf dem Platz bieten, meinte Broghammer.

Mit einer neuen Halle auf der Eingangsseite könne sich das Geschehen zum Friedhof hin verschieben, erwartete Armin Klausmann. Für eine Verschiebung des Standorts sahen andere Gemeinderäte keine

Notwendigkeit. Die Überlegungen für eine ganz neue Lage führten zur Frage des möglichen Budgets für eine neue Aussegnungshalle.

Bürgermeister Michael Moosmann schlug vor, die Kosten zu berechnen für eine breitere Halle am Standort mit einer verlängerten Sichtachse durch ein Vordach.

Broghammer will den Entwurf nach den Vorschlägen präzisieren und in einer der nächsten Sitzungen vorstellen.

Zwischen Bäumen und Füchsen: Unterricht am Waldesrand

Waldpädagogin Melanie Olfert bringt Grundschulern Klima und Natur näher. Mit Experimenten unter der Plane und Fuchs-Handpuppen wird Wissen spielerisch vermittelt.

■ Von Karlheinz Hoffmann

KÖNIGSFELD. Das Waldmobil war zu Gast bei der Axel-Strecker-Grundschule. Waldpädagogin Melanie Olfert hatte das Klima und die Füchse als Thema ihres Besuchs gewählt. Ihren letzten Unterricht verbrachten die Kinder der Klassen eins und zwei mit ihren Klassenlehrerinnen deshalb kurzerhand im Wald.

Zu Fuß ging es von der Schule an den Waldrand beim Grundweg. Hier wartete schon Melanie Olfert. Sie übernahm den Unterricht am Waldesrand.

Kinder bringen Wissen mit

Um auf das Thema Klima näher einzugehen, wurde erst einmal das Wetter beleuchtet. Es herrschte gerade sonniges,

warmes Frühlingswetter, während am vorangegangenen Wochenende noch die Eisheiligen mit sehr kühlen Temperaturen zu spüren waren, wussten die Kinder zu berichten. Erstaunlich war, was die Kinder schon alles zum Thema Klima äußerten. So stellten sie fest, dass aktuell alles darauf hinauslaufe, dass es wärmer wird. Ganz anders also, als das in der Eiszeit einmal gewesen sein müsse.

Im Wald angekommen, erläuterte Melanie, wie sie genannt werden durfte, anhand eines beschädigten Baumes, dass hier der Borkenkäfer am Werk war. Und sie sensibilisierte die Kinder für allerlei – etwa dafür, dass Bäume mit fehlender Rinde besser nicht geschüttelt werden sollten – eventuell seien sie so stark beschädigt,

dass diese dann umfallen könnten.

Wenn Frischluft fehlt

Mit Atemübungen wurde das Thema CO₂ ins Spiel gebracht. Für die Kinder ging es nun ans praktische. Sie durften Material zusammen suchen um auf dem Waldboden einen Baum auszuheben. Wurzelwerk wurde schnell gefunden. Kleinere Baumstämme wurden mit vereinten Kräften angeschleppt und an die Wurzel angefügt. Mit einer Plane gab es anschließend ein Experiment: Alle Kinder hockten sich für eine kurze Zeit unter der Plane. So sollte der Stau von CO₂ simuliert werden. Die Kinder empfanden bei der anschließenden Besprechung die Luft als stickig – klar: Frischluft fehlte.

Die Plane wurde aber auch benutzt, um durch verschiedene Bewegungen der Plane Effekte von Windstille bis Sturm zu erzielen. Zur verdienten Vesperpause ging es wieder an den Waldrand.

Jeder Fuchs ein Problem

Frisch gestärkt, wartete der zweite Thementeil mit dem Thema Füchse auf die Kinder. Mit Handpuppen gab Melanie einen Einblick in verschiedene Erdteile, die alle verschiedene Probleme haben. Rosi, der Rotfuchs ging auf hiesige ein, die auch der Wärme geschuldet sind und wo der Borkenkäfer ein wesentlicher Bestandteil ist.

Polli, der Polarfuchs, berichtete über schmelzendes Eis. Wolfi, der Wüstenfuchs, hilft sich bei fehlenden Wasserstel-



So kreativ kann es sein, wenn das Waldmobil zu Gast ist – die Kinder zeigen ihre selbstgefertigten Masken der verschiedenen Fuchsarten.

Foto: Karlheinz Hoffmann

len mit dem Verzehr eines Käfers, der Flüssigkeit spendet. Zu guter Letzt kam Graufuchs Gustav zu Wort: Immer mehr Hochhäuser verdrängen seinen Lebensraum, weil es auch immer weniger Wald gibt.

Nach soviel Wissenswertem durften die Kinder eine Maske

basteln mit Motiven der verschiedenen Füchse. Danach ging es zurück zur Schule und von hier aus in die Pfingstferien. Melanie Olfert bedankte sich und wird sicherlich bei passender Gelegenheit wieder einmal in Neuhausen vorbeischauen.